

Unterwäsche mit schwäbischem Charme

Bildung Schüler/innen des Rottenburger Paul-Klee-Gymnasiums gründeten die Firma Swabian Underwear. Sie organisierten alle Schritte selbst – von der Idee bis zum Verkauf der „Underhösle“ und „Underbix“. *Von Dunja Bernhard*

Kontakt mit der Presse aufnehmen war ein Schritt von vielen, die es brauchte, um aus einer Verkaufsidee einen Erfolg zu machen. Zunächst waren es jedoch praktische Gründe, die Marc Oberwemmer, Batuhan Özdamar, Richard Jacob und Mario Jaschke zu Jungunternehmern werden ließen. Die Elftklässler des Rottenburger Paul-Klee-Gymnasiums konnten sich damit eine mündliche Prüfung im Abitur ersparen. „Das nimmt den Druck raus“, sagt Richard Jacob. Die Unternehmensgründung war Teil eines Seminars, der fürs Abitur angerechnet wird. Sie seien die ersten vier gewesen, die sich für das Projekt angemeldet hätten, erklärten die Vier, warum gerade sie von den 15 anderen Kursteilnehmern zum Pressegespräch geschickt wurden.

Zunächst musste eine Idee her, ob und was verkauft werden soll, erzählt Marc Oberwemmer – oder ob sie lieber eine Dienstleistung anbieten. Die Mehrheit entschied sich für die Idee mit der Unterwäsche. Als Vorbild diente ihnen der Stil von Calvin Klein. Aber es sollte etwas Besonderes sein. Deshalb bekamen die „Underbix“ für Männer und das „Underhösle“ für Frauen entsprechende Stickereien auf den Bund. Dazu gibt es noch ein passendes „Underhemd“. „Die Idee war so bekloppt, dass sie schon wieder witzig war“, sagt Jakob. Um sicher zu gehen, dass ihre Produkte bei den Kunden ankommen, fragten die Schüler Gleichaltrige nach ihrer Meinung.

Regionaler Kooperationspartner

Für die Produktion der Unterwäsche war ein Kooperationspartner nötig. Der sollte regional sein. „Wir schauten erst im Internet“, berichtete Oberwemmer. „Aber da gab es nichts.“ Also schrieben die Jugendlichen Wäschefirmen rund um Rottenburg an. Es gab „höfliche Absagen“ oder gar keine Reaktion. Die Bodelshausener Firma Speidel war zur Kooperation bereit. Einige Schüler trafen sich mit Mitarbeitern der Firma, blättern Kataloge durch, suchten Modelle heraus. „Mit einem kreativen Kopf“, einem ehemaligen



Batuhan Özdamar, Richard Jacob, Marc Oberwemmer und Mario Jaschke (von links) kamen zum Pressegespräch.

Bild: Dunja Bernhard

Schüler, entwarfen sie die Schrift. Da Speidel die Stickerei nicht übernehmen konnte, suchte die Schülerfirma erneut einen Kooperationspartner. Diesen fanden sie im Albstädter Stickatelier Axel Hoffmann. Den Transport der Ware organisierten die Schüler, die noch nicht selbst Auto fahren können, mit ihren Eltern.

Erste Aufmerksamkeit erregten die Jungunternehmen durch persönliche Werbung. Mit Prototypen ausgestattet, fragten sie ihre Mitschüler: „Weißt du, was ich heute an habe?“, berichtet Jacob. Die Neugier war geweckt. Die

Schülerfirma warb mit einer Leinwand in der Schule und über einen Instagram-Account.

350 Einzelteile ließ Swabian Underwear insgesamt herstellen. Der Verkauf läuft über persönliche Bestellungen und übers Internet. Die Schülerfirma präsentierte sich zudem auf einer Messe. „Da stieg die Nachfrage ordentlich an“, berichtet Mario Jaschke. Außerdem gewann Swabian Underwear dort den Preis für den besten Werbespot.

Abgesichert sind die 16- und 17-Jährigen durch das Programm Junior (siehe Infobox). Für die

verschiedenen Bereiche Finanzen, Verwaltung, Design, Vertrieb und Marketing sind unterschiedliche Gruppen zuständig. Die Geschäftsleitung existiert nur auf dem Papier, sagt Richard Jacob. Sie hätten sich für eine basisdemokratische Leitung entschieden.

Kapital aus Anteilscheinen

Erstes Kapital für die Firma kam durch den Verkauf von Anteilscheinen. Eigner sind vor allem Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde. Sie werden, wie bei Aktien-Unternehmen üblich, zur Vollversammlung eingeladen. „Am Ende sollen sie ihr Kapital wieder bekommen“, sagt Marc Oberwemmer.

Noch sind rund 150 Teile übrig. Auf dem Neckarfest versuchen die Jungunternehmer diese im Di-

rektverkauf an Frau und Mann zu kriegen. Sollte am Ende des Schuljahres noch Ware im Lager sein, gibt es vielleicht noch einen Schlussverkauf, berichtet Jacob.

Sie hätten eine Menge Erfahrung gesammelt, sind sich die Jugendlichen einig. Eine Firma zu gründen, kann sich jedoch keiner von ihnen vorstellen. Jedenfalls jetzt noch nicht. „Priorität ist, das Abitur zu schaffen“, sagt Mario Jaschke. Aber sie hätten eine Vorstellung davon bekommen, wie Firmengründungen funktionieren. Gegenüber der freien Wirtschaft habe die Schülerfirma einen Vorteil: „Existenzbedrohung spielte keine Rolle“, sagt Jacob.

Info Weitere Infos zu der Schülerfirma sowie den Onlineshop gibt es unter www.swabian-underwear.de.



Die Mitarbeiter von Swabian Underwear auf einer Messe mit Lehrer Michael Felger (rechts).

Privatbild

Ehrungen beim TTC Ergenzingen

Ergenzingen. Der Tischtennisclub Ergenzingen zeichnete bei seiner Jahreshauptversammlung im Mai eine ganze Reihe von Mitgliedern für ihre Vereinstreue aus. Für 25 Jahre wurden Karin Pfeffer und Edgar Breuling geehrt, Rolf Müller für 40 Jahre Mitgliedschaft und 10 Jahre Jugendleiter. Das 50-jährige Jubiläum feierten Nikolaus Breuling, Lothar Goll, Günter Goll, Alwin Renz und Alfred Nisch. Alfred Hertkorn, bereits Ehrenmitglied, erreichte die 60 Jahre. Höhepunkt war dann die Ernennung der ehemaligen Vorstands Georg Breuling zum Ehrenmitglied. 10 Spieler wurden für ihre Spielesätze geehrt.

Mit Ideen zu Europa einen Preis gewonnen

Beim 66. Europäischen Schüler-Wettbewerb gewannen Viertklässler aus Hemmendorf und Wendelsheim. Rottenburgs Oberbürgermeister Stephan Neher überreichte gestern im Neuen Sitzungssaal des Rathauses die Urkunden und Gewinne an 20 Preisträger. Es gab Rucksäcke, Frisbee-Scheiben und Büchergutscheine, gesponsert von der Kreissparkasse und dem Buchhändler Osiander. In dem Wettbewerbs „Yourope – es geht um dich!“ gab es 13 verschiedene Aufgabenstellungen. Vier Hemmendorfer Kinder gewannen mit Bildern zum Thema

„Mit dem Flugtaxi durch Europa“ Orts- und Landespreise. Paula Stahls Bild erhielt zudem einen Bundespreis. Sie hatte ein Luxusflugtaxi mit Restaurant gemalt, das durch London flog. Die Wendelsheimer Kinder nahmen als Klasse am Wettbewerb teil. Sie hatten zum Thema „Kluge Erfinder Europas“ eine Broschüre erstellt. Sie erhielten Landespreise. In Baden-Württemberg nahmen rund 19.000 Kinder und Jugendliche aus 298 Schulen an dem Wettbewerb teil. 2657 erhielten einen Ortspreis, 702 einen Landespreis. *dun/Bild: Dunja Bernhard*



Mehr als 100 Euro gibt die Stadt nicht

Wohnungsbau Ob „Oberes Feld“ oder Burgäcker-Äuble – nur eine von diesen beiden Flächen soll Neubaugebiet werden.

Rottenburg. Auch wenn die bisherigen Grundstücksverhandlungen für ein neues Wohnbaugebiet „Oberes Feld“ oberhalb des „Schelmens“ nicht abschließend erfolgreich waren und die Stadtverwaltung Rottenburg deshalb auf die Planung zur Erweiterung des Wohngebiets „Burgäcker-Äuble“ umschwenkte, stellt sie ihre Bemühungen um das „Obere Feld“ nicht ein. Bei der Hauptversammlung des Handels- und Gewerbevereins Rottenburg sagte Oberbürgermeister Stephan Neher, dass manche Grundstückseigentümer mit dem städtischen Ankaufpreis von 100 Euro pro Quadratmeter in der Kernstadt nicht zufrieden seien. „Das ärgert manchen“, sagte er. „Im ‚Schelmen‘ kriegt man Häuser los, wo allein der Grundstückspreis bei 400 bis 500 Euro liegt.“ Er sage den Grundstückseigentümern im „Oberen Feld“ dann immer: „Wenn der Gemeinderat nicht die Hand hebt, bleibt ihr Land Ackerland und damit 3 oder 4 Euro wert.“

Vereinzelte beklagen sich nach TAGBLATT-Informationen Betroffene, die Stadt trickte bei ihren Gesprächen. Sie sage Eigentümern im „Oberen Feld“, die nicht verkaufswillig sind, sie seien die letzten, die ihr Areal nicht hergeben wollen, und sie blockierten damit die gesamte Entwicklung. Dabei sei diesen Eigentümern bekannt, dass die Stadt Selbiges parallel auch anderen erzähle.

Die Erweiterung des „Burgäcker-Äubles“ in Richtung Remmingsheim ist laut Neher voraussichtlich leichter zu bewerkstelligen. Große Teile des Geländes gehörten der Hospitalstiftung und damit der Stadt, auch das Land habe beträchtliche Flächen dort, um sie für die Gefängnis-Landwirtschaft zu bewirtschaften.

„Ein Mix muss möglich sein“, sagte der OB über die Bebauungsmöglichkeiten in Neubaugebieten. Einfamilienhäuser gehörten dazu. Allerdings seien 500 Quadratmeter Grundstücksgröße für ein Einfamilienhaus die Obergrenze.

Vom Ausgang der Grundstücksverhandlungen wird es abhängen, wo das nächste kernstädtische Wohngebiet entsteht. Neher: „Eines von beiden wollen wir voranbringen.“ Die Stadt entwickelt es erst dann, wenn sie alle Grundstücke in ihrem Besitz hat. *gef*

Notiz

Folgen der Notariatsreform Börstingen. Wo die Bürger zukünftig ihre Urkunden, Erbscheine, Grundbuchauszüge erhalten, erklärt Bezirksnotarin Annette Sieber-Oesterle am Donnerstag, 13. Juni, um 20 Uhr im Pfarrhaus Börstingen (Horber Straße 12).

Ein Programm für Start-ups in der Schule

Die bundesweiten Junior Programme bieten Schülern die Möglichkeit, ihr eigenes Start-up in der Schule zu gründen. Auf Bundesebene wird Junior durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, das Institut der deutschen Wirt-

schaft, Gesamtmetall, die AXA, die Deloitte-Stiftung, AT&T und die Citigroup unterstützt. **Auf Länderebene** kommen zahlreiche weitere Förderer und Kooperationspartner hinzu. Junior führt Workshops zu Firmengründung,

Buchführung und Umgang mit Mitarbeitern durch, betreut die Schülerfirmen und veranstaltet Messen und Wettbewerbe. Nach erfolgreichem Abschluss des Unternehmens bekommen die Schüler ein Junior-Zertifikat ausgehändigt.